

Frida Gossels geb. Valk

Geboren am 22. Juni 1898 in Emden

damalige Adresse:

Am Hinter Tief 18

Todesdatum:

11. November 1940

Todesort:

Frankfurt

Frida Gossels geb. Valk kam am 22. Juni 1898 als Tochter des Viehhändlers Simon Valk und seiner Frau Hannchen in Emden zur Welt. Sie wohnte mit ihren Eltern im Boltentorsbreitengang, östlicher Teil (heute Am Hinter Tief).

Im Mai 1929 heiratete Frida Valk den Viehhändler Isidor Simon Gossels, der in das Haus der Schwiegereltern einzog.

Dem Ehepaar wurden zwei Töchter geboren:

Therese Gossels, geboren 11. September 1930

Hanna Gossels, geboren 18. September 1932.

In der Pogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 schleppten SA – Männer die gesamte Familie in die Neutorschule, wo sie gedemütigt und drangsaliert wurde.

Am nächsten Morgen durfte Frida Gossels mit den Töchtern nach Hause gehen, während ihr Ehemann am 11. November mit ca. 60 weiteren Männern der jüdischen Gemeinde in das Konzentrationslager Sachsenhausen eingewiesen wurde.

Die NS-Behörden zwangen Frida Gossels ihr Haus zu verkaufen und Emden im Februar 1940 zu verlassen. Sie war schon seit dem Pogrom krank und starb am 11. November 1940 in Frankfurt.

Hanna und ihre Schwester Therese wurden zunächst im jüdischen Waisenhaus in Frankfurt, Röderbergweg 87, aufgenommen und von dort am 11./12. November 1941 in das Ghetto Minsk deportiert und ermordet.



Recherche: Gesine Janssen

Opfergruppe:

Rassisch und religiös Verfolgte

Quellen:

Stadtarchiv Emden, Melderegister und Standesamt, Listen Frau Werth, Gedenkbuch Bundesarchiv Koblenz, Garz/Janssen: Über den Mangel an Charakter des deutschen Volkes, Volker Mahnkopp:

Dokumentation zu vom NS-Staat verfolgten Personen im Frankfurter Kinderhaus der weiblichen Fürsorge e.V.

Patenschaft:

Anonymer Spender

Verlegeort:

Am Hinter Tief 36

Verlegetermin:

15. November 2019